

Alle Jahre wieder

1. Al - le Jah - re wie - der kommt das Chri - stus - kind
auf die Er - de nie - der, wo wir Men - schen sind.

The musical notation consists of two staves in treble clef, 4/4 time. The first staff has a key signature of one flat (B-flat) and a common time signature. The melody is written on a single line. Chords are indicated by letters C, G, and F above the notes. The lyrics are written below the notes.

2. Kehrt mit seinem Segen
ein in jedes Haus,
geht auf allen Wegen
mit uns ein und aus.
3. Ist auch mir zur Seite
still und unerkant,
daß es treu mich leite
an der lieben Hand.

Alle Jahre wieder ... Text von Fabeldichter Wilhelm Hey (1789-1854), Melodie: Friedrich Silcher (1789-1860).

Ihr Kinderlein kommet

1. Ihr Kin - der - lein kom - met, o kom - met doch all, zur Krip - pe her
kom - met in Beth - le - hems Stall! Und seht, was in die - ser hoch -
hei - li - gen Nacht der Va - ter im Him - mel für Freu - de uns macht!

The musical notation consists of three staves in treble clef, 4/4 time. The key signature has two sharps (F# and C#). The melody is written on a single line. Chords are indicated by letters D, A, and G above the notes. The lyrics are written below the notes.

2. O seht in der Krippe im nächtlichen Stall,
seht hier bei des Lichtes hellglänzendem Strahl
in ärmlichen Windeln das himmlische Kind,
viel schöner und reiner als Engel es sind.
3. Da liegt es, das Kindlein, auf Heu und auf Stroh,
Maria und Josef betrachten es froh.
Die redlichen Hirten knien betend davor,
hoch droben schwebt jubelnd der Engelein Chor.
4. O beugt wie die Hirten anbetend die Knie,
erhebet die Hände, und danket wie sie.
Stimmt freudig, ihr Kinder - Wer sollt sich nicht freun? -,
stimmt freudig zum Jubel der Engel mit ein.

Ihr Kinderlein kommet ... Biedermeierliches Kinder-Krippenlied, Text 1798 von Christoph von Schmid (1768-1854), Melodie nach einem weltlichen Lied (1794) von Johann Abraham Peter Schulz (1747-1800). EGB (1995) Nr. 43.

Maria, Josef und das Kind

1. Ma - ri - a, Jo - sef und das Kind

ziehn nach Beth - le - hem. Weil in der Her - berg

ist kein Platz, in den Stall sie gehn.

2. Ein Ochse und ein Eselein
stehen in dem Stall.
Sie freuen sich aufs Jesuskind,
wie die Menschen all.
3. Maria setzt sich auf das Heu,
denn der Weg war weit.
Sie ruhen aus und freuen sich.
Kommen ist die Zeit.
4. Die Hirten mit den Schafen all
stehen auf dem Feld.
Ein Stern geht auf mit hellem Schein,
der die Nacht erhellt.
5. Ich wart auf dich, mein Jesuskind,
kehre bei mir ein!
Wenn du heut klopfst an meine Tür,
will ich offen sein!

Maria, Josef und das Kind ... Für ein adventliches Singen mit Kindern und Erwachsenen in der Dorfkirche St. Nikolaus in Mittenkirchen haben wir 1994 dieses Lied nach überlieferten Text- und Melodiemotiven zusammengestellt. Es drückt die Erwartung der Menschen im Advent kurz vor Weihnachten aus. EBES

Die Geburt Jesu

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum erstenmal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

Maria, Josef und das Kind

1. Ma - ri - a, Jo - sef und das Kind
ziehn nach Beth - le - hem. Weil in der Her - berg
ist kein Platz, in den Stall sie gehn.

2. Ein Ochse und ein Eselein
stehen in dem Stall.
Sie freuen sich aufs Jesuskind,
wie die Menschen all.
3. Maria setzt sich auf das Heu,
denn der Weg war weit.
Sie ruhen aus und freuen sich.
Kommen ist die Zeit.
4. Die Hirten mit den Schafen all
stehen auf dem Feld.
Ein Stern geht auf mit hellem Schein,
der die Nacht erhellt.
5. Ich wart auf dich, mein Jesuskind,
kehre bei mir ein!
Wenn du heut klopfst an meine Tür,
will ich offen sein!

Maria, Josef und das Kind ... Für ein adventliches Singen mit Kindern und Erwachsenen in der Dorfkirche St. Nikolaus in Mittenkirchen haben wir 1994 dieses Lied nach überlieferten Text- und Melodiemotiven zusammengestellt. Es drückt die Erwartung der Menschen im Advent kurz vor Weihnachten aus. EBES

Die Geburt Jesu

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum erstenmal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen.

So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen, und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

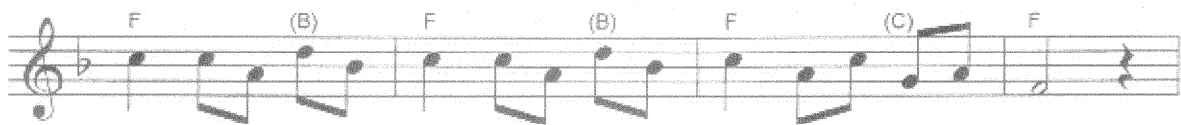
Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe, und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade. Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Und alle, die es hörten, staunten über die Worte der Hirten. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Evangelium nach Lukas 2,1-20

Kommet ihr Hirten



1. Kom - met, ihr Hir - ten, ihr Män - ner und Fraun,



kom - met, das lieb - li - che Kind - lein zu schaun.



Chri - stus, der Herr, ist heu - te ge - bo - ren, den Gott zum Hei - land



euch hat er - ko - ren. Fürch - tet euch nicht!

2. Lasset uns sehen in Bethlehems Stall,
was uns verheißen der himmlische Schall.
Was wir dort finden, lasset uns künden,
lasset uns preisen in frommen Weisen: Halleluja!

3. Wahrlich, die Engel verkündigen heut
Bethlehems Hirtenvolk gar große Freud.
Nun soll es werden Friede auf Erden,
den Menschen allen ein Wohlgefallen. Ehre sei Gott!

Kommet ihr Hirten ... Der Leipziger Musikprofessor Carl Riedel (1827-1888) hat 1868 diesen bürgerlichen Hirtenliedertext mit einer von ihm veränderten überlieferten Melodie "aus Böhmen" (um 1700) unterlegt.

Jetzt kommt die heilig Weihnachtszeit

1. Jetzt kommt die heilig Weih-nachts-zeit, jetzt seids nur
 al - le still! Was Gott, der Herr, uns ver - hei - Ben
 hat, ist oh - ne Maß und Ziel. Der Him-mel, der ver -
 schlos-sen war, ja schon viel tau-send Jahr, und was die Pro -
 phe-ten uns weis-sagt ham, des werd jetzt wirk-li wahr.

2. Gott sprach zum Engel Gabriel: "Hör auf, auf meine Wort,
 tua di net lang verweilen hier,
 mach dich vom Himmel fort.
 Nach Nazareth muaßt eilen gschwind,
 bis du die Jungfrau findst.
 Grüß sie mit tausend Gnadenvoll,
 daß sie Mutter werden soll!"
3. Der Engel aus der Gottesmacht
 hat si vom Himmel gmacht.
 Nach Nazareth macht er die Reis,
 bracht Maria die Botschaft glei.
 Er sprach: "Maria, sei gegrüßt,
 ich komm vom hohen Thron.
 Gott selber hat dich auserwählt
 zur Mutter seines Sohns!"

4. Maria sprach: "Wie kann das sein?"
 und war ganz tränenvoll.
 "Ich bin ja nur vom armen Stand,
 doch Mutter werden soll?"
 Der Engel sprach: "Verzage nicht,
 du bist in hohen Ehrn,
 weil du ohne Sünd und Makel bist,
 drum sollst du Mutter werd'n!"

Jetzt kommt die heilig Weihnachtszeit ... Kiem Pauli (Sammlung Oberbayrischer Volkslieder. München 1934. S. 430) bringt dieses "Klöpfliad" in der Form, wie es ihm Frau Neumeier, am 7.12.1927 in Reit im Winkel vorgesungen hat. Er schreibt dazu: "Maria Neumeier und die Fischer-Rosl sängen das Lied immer, wenn sie Klöpfn gegangen sind." Das Lied ist auch heute noch bekannt, vor allem im Chiemgau und Inntal.

Gott grüaß enk Leutl

1. Gott grüaß enk Leu - tl al - le - samt, mögn sein, so
 viel enk wölln. Mir kem-man her vom heil-gen Land und
 wis - sn viel z'da-zähl'n: Was Wun-der-bars sich zua hat
 tragn in Beth-le-hems Ro - vier. Ja, lia-be Leut, i
 woaß enk z'sagn, en - ka Leb - tag sehgst des nie!

2. Wia mir ham d'Nacht bei d'Schaferl gwacht,
 da Lenz, da Ruep, der Stoff,
 hat's a wunderschöne Liachtn gmacht
 und 's Himmelloch war off.
 Auf amal kemman d'Engerl aus, zerst oana, nacha all,
 die sogn: Heut war da Heiland z'find zu Bethlehem im Stall.
3. Mir ham glei unser Sach zsamppackt,
 a jeder voller Schneid,
 und ham uns gschwind nach Beth'lem gmacht
 ins Spekuliern, was geit.
 Da find ma in an Schafistall den Heiland als kloans Kind.
 Wia werd dem Hascherl z'huischa sein bei dem eiskaltn Wind.
4. So stand ma da recht lang und lang,
 ham bet, ham glacht, ham gflennt.
 Und ham eahm gebn, alls, was mir ham,
 is wohl der Red net gwen.
 Hiatz müaß ma wieder hoamwärts schau'n, de Schafe net z'verliern.
 Geh, gebts ins do a Tröpfperl Schnaps, drauß is heut zum Derfriern.

Gott grüaß enk Leutl ... Kiem Pauli (1882-1960) hat dieses Klöpfellied 1934 in seiner "Sammlung Oberbayerischer Volkslieder" (München, S. 425) veröffentlicht mit der Quellenangabe: "Vorgesungen von Frau Anni Thoma, Holzkirchen 1927". Am meisten zur Verbreitung hat das Büchlein "Alpenländische Lieder für Schulen und Jugendgruppen" beigetragen, in dem Fritz Kernich, Rosl Brandmayer und Hans Lorenz in Zusammenarbeit mit Kiem Pauli Volkslieder für junge Leute zusammengefaßt haben (Rosenheim 1953).